



24. Juni 2007

## Der Widerstand gegen das Gaskraftwerk in Utzenstorf wächst weiter

**Das geplante grosse Gaskraftwerk in Utzenstorf stösst bei der betroffenen Bevölkerung in den umliegenden Gemeinden auf immer breiteren Widerstand. Der Verein megagas.ch, der sich gegen die Pläne der BKW wehrt, zählt mittlerweile über 400 Mitglieder.**

Der anhaltende Zulauf zum Verein megagas.ch zeigt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung den Plänen und den Argumenten der BKW FMB Energie AG skeptisch gegenübersteht. Die Erfahrungen in der Begleitgruppe, mit der die BKW guten Willen und offene Informationspolitik zur Schau stellen wollte, bestätigen diese Skepsis. Die zweite Informationsveranstaltung von BKW und Papierfabrik Utzenstorf vom 21. Mai hat daran nichts geändert. Eine Woche nach dieser Veranstaltung konnte megagas.ch das 400. Mitglied im Kampf gegen das überdimensionierte Gaskraftwerk begrüssen.

Der Verein megagas.ch kämpft für eine Verkleinerung des Projekts in Utzenstorf auf den tatsächlichen Energiebedarf der Papierfabrik. Durch die Leistungsreduktion auf höchstens  $\frac{1}{4}$  (maximal 100 MW) würden nebst dem Gasverbrauch auch die umwelt- und klimaschädigenden Emissionen des Kraftwerks auf  $\frac{1}{4}$  reduziert. Nach wie vor ist allerdings keine solche Variante in Planung, die BKW verfolgt ausschliesslich die ursprüngliche Version mit 400 MW elektrischer Leistung. Zum Vergleich: das Atomkraftwerk Mühleberg produziert 350 MW.

Der Verein megagas.ch kritisiert, gestützt auf die heute vorliegenden Eckdaten und Erfahrungen, hauptsächlich folgende Punkte des Grossprojekts:

### **Lokale Lärmbelastung**

Die Lärmgrenzwerte in der Umgebung des geplanten Kraftwerks sind bereits heute erreicht und werden teilweise überschritten. Eine aktuelle Befragung bei über 100 Anwohnern bestätigt die Belastung und Sensibilisierung der Bevölkerung im Bereich des Lärms.

Das Gesetz fordert klar die Einhaltung der Immissionsgrenzwerte des Gesamtlärms durch Kraftwerk und Fabrik. Aufgrund der bisherigen schlechten Erfahrungen in diesem Bereich ist jedoch eine Lärmzunahme zu befürchten, welche der Bevölkerung unter keinen Umständen zugemutet werden darf.

### **Regionale Umweltbelastung durch Stickoxide und Ozon**

Durch die Gasverbrennung entstehen gegen 1000 Tonnen Stickoxide pro Jahr; das entspricht über 17% des gesamten Ausstosses im Kanton Bern.

Diese Luftschadstoffe bilden unter Sonneneinstrahlung Ozon, ein aggressives Gas, das die Atemwege angreift. Aufgrund der Schädlichkeit dieses sogenannten Sommersmogs erarbeitete der Kanton Bern einen Massnahmenplan zur Reduktion der Stickoxid-Belastung. Das Ziel, die freigesetzte Menge bis 2015 auf 5200 Tonnen pro Jahr zu reduzieren, wird durch das BKW-Projekt verunmöglicht beziehungsweise stark gefährdet.

Das Bundesamt für Umwelt BAFU fordert aus diesem Grund zusätzliche technische Massnahmen zur Stickoxidreduktion im Kraftwerk.



### **Regionale Grundwasserentnahme zur Kühlung**

Das Kraftwerk wird mit Trinkwasser gekühlt. Über 80% der Abwärme von 300 MW verpufft ungenutzt und muss durch ein Kühlsystem abgeführt werden. Dazu werden pro Tag über 8.5 Mio Liter Grundwasser entnommen, welches zum grössten Teil als Dampf in die Umgebung entweicht. Diese Menge entspricht dem Trinkwasserverbrauch von über 50'000 Personen in der Schweiz, bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 162l / Tag (Quelle: BUWAL).

### **Globale Klimaschädigung durch CO<sub>2</sub>**

Das Kraftwerk produziert pro Jahr über 1 Million Tonnen des Klima-Schadstoffs CO<sub>2</sub>. Dieser ist verantwortlich für die weltweite Klimaerwärmung und die dadurch verursachten gewaltigen Umweltschäden (Überschwemmungen, Erdbeben, etc.).

Aufgrund des Bundesbeschlusses vom 23. März 2007 muss der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoss kompensiert werden, 70% davon in der Schweiz, 30% im Ausland.

Bisher ist kein Massnahmenplan in Sicht, wie diese verbindlichen Auflagen erfüllt werden sollen. Das Aufbrauchen der schweizerischen CO<sub>2</sub>-Reduktionspotentiale durch Gaskraftwerke gefährdet zudem die Einhaltung der im Kyoto-Protokoll und im CO<sub>2</sub>-Gesetz vereinbarten CO<sub>2</sub>-Senkung.

### **Enttäuschung über fehlende Mitwirkung und Information**

Die Erwartungen an die Begleitgruppen in Bezug auf Mitwirkung am Projekt wurden bei Weitem nicht erfüllt. Die Projektverfasser machten bereits in der ersten Sitzung klar, dass keine Mitsprache vorgesehen ist, weder für megagas.ch noch für die Vertreter der Gemeinden.

Auch das Versprechen einer „offenen und transparenten Information“ wurde nicht erfüllt. Den Begleitgruppenmitgliedern wurde kein Einblick in Projektdokumente gewährt. Daran wird sich laut BKW auch in Zukunft nichts ändern.

Selbst das für die weitere Prüfung zentrale Pflichtenheft der Umweltverträglichkeitsprüfung machte die BKW bisher nicht offiziell zugänglich.

### **Kritik an Energiepolitik der BKW: Gewinnmaximierung auf Kosten der Umwelt**

"Wir produzieren CO<sub>2</sub>-freien-Strom!" – So propagierte die BKW in nationalen Werbekampagnen bis ins Jahr 2006 ihre Energiepolitik. Heute hält sich der Stromkonzern nicht mehr an dieses Versprechen und beteiligt sich massiv an Gaskraftwerken im In- und Ausland und plant in Utzenstorf ein eigenes Werk mit enormem CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

Nicht genug: in Deutschland baut die BKW mit Schweizer Partnern sogar ein riesiges Steinkohlekraftwerk mit über 900 MW Leistung, obwohl diese Technologie sogar doppelt so viel CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde Strom erzeugt wie Gaskraft.

Unter dem Vorwand der gebetsmühlenartig immer wieder heraufbeschworenen „Stromlücke“ verfolgt die BKW offensichtlich das Ziel der kurzfristigen Gewinnmaximierung. Der Preis dafür soll der Umwelt, der Bevölkerung und den betroffenen Gemeinden aufgebürdet werden.

Weitere Informationen im Internet unter [www.megagas.ch](http://www.megagas.ch).

### **Kontakt für Medienschaffende**

Markus Schütte, Präsident megagas.ch, 3428 Wiler

eMail: [markus.schuette@bigfoot.com](mailto:markus.schuette@bigfoot.com)

mobile: 079 654 4374